

schreibt A fol. 65^v in der 2. Spalte op. 12 bis *Sic videlicet quantum*⁷⁾ und fährt dann ohne jeden Einschnitt fort mit *esse penitus asserunt*, das ist op. 6 c. 34⁸⁾. Dieser Text von op. 6 geht weiter bis zum Schluß der 2. Spalte von fol. 65^v und endet mit *sacerdotalis dignitatis*⁹⁾, und dieser ganze Passus ist in der Hs. durchstrichen. Mit dem richtigen Text von op. 12 *ad carnem nequaquam*¹⁰⁾ fährt auf fol. 66^r ein anderer Schreiber, Hand 1, fort. So kann man mit Sicherheit annehmen, daß eine (heute verlorene) Seite von V 1 mit dem Text *esse penitus asserant* des op. 6 begann, so daß also V 1 zum Zeitpunkt der Abschrift zwar vollständiger gewesen sein muß als heute, daß aber andererseits offenbar damals schon einzelne Blätter losgelöst und an falschem Ort wieder eingelegt waren. Mit *ad carnem nequaquam*, das in op. 12 an das auf fol. 65^v abgebrochene *Sic videlicet quantum* anschließt, und das Schreiber 1 auf fol. 66^r richtig wieder aufnimmt, beginnt auch in V 1 eine neue Seite, fol. 16^r, wodurch das Versehen des Abschreibers noch verständlicher wird.

Auch an einer ganzen Reihe anderer kleiner Versehen, die Miccoli sorgfältig zusammengetragen hat, kann man noch die direkte Abschrift von A aus V 1 erkennen. So ist in A fol. 36^r über der 2. Spalte nachgetragen *venit mater imperatoris eterni et vos eius praesentiam ignobilem deputastis*¹¹⁾, ein Satz, der durch Homoioteleuton von dem vorhergehenden *neglexistis* und *deputastis* ausgefallen war. Der gleiche Text findet sich in V 1 fol. 204^r, wo in der 1. Spalte die 7. Zeile mit dem [*stis* von *deputastis* beginnt, was das Versehen erklärt.

Einer Erklärung bedürfen bei einer solchen Hypothese einer direkten Abschrift nun aber die tatsächlichen Abweichungen der beiden Hss. voneinander. Da ist zunächst einmal die Reihenfolge, die zwar in A immer wieder in kleinen Gruppen mit V 1 übereinstimmt, aber doch im Großen stark abweicht. A beginnt, ebenso wie V 1, mit den beiden großen Schriften moralischen Charakters, op. 7 und 13; dann allerdings folgen von epist. 6, 5 bis epist. 3, 7 sieben Werke, die, in etwas veränderter Reihenfolge, aus einer erst in der Mitte von V 1 (fol. 244—267) stehenden Gruppe genommen sind, die sich mit ihrem Bezug auf Klosterleben und Bekämpfung des Sittenverfalls unter dem Klerus jedoch den vorausgehenden auf das Beste anfügen. Die drei folgenden Stücke, op. 21,

7) Migne, PL. 145, 261 C.

8) MG. Lib. de lite 1, 67, 4.

9) MG. Lib. de lite 1, 67, 19.

10) Migne, PL. 145, 261 C.

11) Op. 33, Migne, PL. 145, 566 C.